

# Calmer Tagblatt

Nr. 288.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Verrechnungswiese: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Hg. Resten 2.— M. — Auf Sammelangelegenheiten kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. V.

Donnerstag, den 9. Dezember 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Zur äußeren Lage.

### Die deutsche Antwort auf die Einladung zur vorbereitenden „Wiedergutmachungs“-Konferenz.

Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) Die deutsche Friedensdelegation ist beauftragt, als Antwort auf die Einladungsnote für Brüssel der französischen Regierung folgende Note zu übergeben: Im Auftrage der deutschen Regierung beehre ich mich, Ew. Exzellenz den Empfang der Note vom 5. ds. Mts. wegen einer Zusammenkunft technischer Sachverständiger in Brüssel zu bestätigen. Die deutsche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß diese Zusammenkunft die Frage der von Deutschland nach dem Friedensvertrag von Versailles geschuldeten Reparation vorbereitend prüfen soll. Die deutsche Regierung wird die Herren Staatssekretär Bergmann und Karl Friedrich von Siemens als ihre Delegierten zu der Zusammenkunft entsenden. Sie geht dabei von der Voraussetzung aus, daß durch die Zusammenkunft in Brüssel an der Konferenz, die in der Schlussfassung der Konferenz in Spa zur Prüfung der von Deutschland in der Reparationsfrage gemachten Vorschläge vereinbart ist, nichts geändert wird. Herr Bergmann ist zur Zeit noch in Paris durch dringende Verhandlungen in Anspruch genommen. Die deutsche Regierung muß aber Wert darauf legen, mit ihm noch vor der Brüsseler Zusammenkunft eine Besprechung in Berlin zu haben. Da dies nicht vor Anfang nächster Woche möglich sein wird, werden die deutschen Sachverständigen nicht vor dem 16. Dezember in Brüssel sein können. Die deutsche Regierung wäre für Mitteilung der Namen der von den alliierten Regierungen bezeichneten Sachverständigen dankbar. Genehmigen Sie usw.

Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) Wie wir erfahren, werden als sachverständige Delegierte der deutschen Regierung bei den Verhandlungen über die Reparationsfrage in Brüssel Herr Staatssekretär Bergmann und Karl Friedrich von Siemens teilnehmen. Die Reichsregierung hat weiter an folgende Persönlichkeiten die Aufforderung ergehen lassen, sich zur Beratung der Delegierten für die Dauer der Konferenz nach Brüssel zu begeben: Generaldirektor Cuno, Generaldirektor Bögl, Reichsbankpräsident Hagenstein, Dr. Karl Melchior, Direktor von Stauß, Bayerischer Staatsrat von Meinel, Geheimrat Oberregierungsrat von Flotow, Professor Donn, sowie ein Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbunds.

### Das englische Handelsgeschäft mit den von England ruinierten Ländern.

London, 8. Dez. „Daily Chronicle“ meldet, daß die britische Regierung augenblicklich zur Förderung des Handels mit den europäischen Ländern, die durch den Krieg gelitten haben, einen wichtigen Plan mit ihren Handelsberatern erörtert. In diesem Plan werde die Bildung eines Zentral-Clearing Hauses in Europa für den britischen Handel vorgesehen, verbunden mit Vorkehrungen zur Verteilung der Waren.

### Die ewige Frage des russisch-englischen Handelsabkommens.

London, 8. Dez. Wie die Blätter melden, hat die russische Regierung der britischen Regierung mitgeteilt, daß die hauptsächlichsten Bestimmungen des englisch-russischen Handelsabkommens für sie annehmbar seien. Sie ersucht jedoch darum, daß in einer neuen Konferenz zwischen englischen und russischen Delegierten über gewisse Einzelheiten beraten werde, bevor man zu der endgültigen Ratifizierung des Abkommens übergehe.

### Polnisch-litauische Verhandlungen.

Kowno, 8. Dez. (Lit. Tel.-Ag.) Die litauische Delegation ist gestern zu unmittelbaren Verhandlungen mit der polnischen Regierung nach Warschau abgereist.

### Die Zustände in Armenien.

Konstantinopel, 9. Dez. (Havas.) Der armenische Kriegsminister hat sich zum Diktator erklärt. Er marschiert auf Erivan. Dort soll eine armenische Rätereipublik ausgerufen worden sein.

### Amerika und der Frieden mit Deutschland.

Paris, 9. Dez. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Washington wird die Resolution Knox, die den Abschluß eines Sonderfriedens mit Deutschland verlangt, bis zur außerordentlichen Session des Kongresses, die Präsident Harding im Monat März einberufen wird, zurückgestellt werden.

Paris, 9. Dez. Einer Washingtoner Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge verlautet in amtlichen Kreisen, Präsident Wilson beabsichtige, den Friedensvertrag von Versailles nochmals dem Kongress zur Ratifizierung zu unterbreiten.

### Eine zentralamerikanische Union.

Newyork, 8. Dez. (Havas.) Nach einer Depesche aus San Salvador hat in San Jose (Costarica) eine Konferenz der zentralameri-

kanischen Staaten begonnen, um sich über ein Programm zu verständigen, das zum Gegenstand hat, die 5 zentralamerikanischen Republiken zu einer Zentralamerikanischen Union zu verschmelzen.

## Ausland.

### Ergebnislose Präsidentenwahl in Oesterreich.

Wien, 9. Dez. Gestern Vormittag trat die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten der Republik Oesterreich zusammen. Die Christlich-Sozialen, die Sozialdemokraten und die Großdeutschen gaben ihre Stimmen für ihre Parteikandidaten ab. Der Christlich-Soziale Kienböck erhielt 103, der Sozialdemokrat Seitz 85 und der Großdeutsche Dinghofer 27 Stimmen. Da trotz der drei Wahlgänge kein Kandidat die absolute Stimmenmehrheit erhielt, wurde die Sitzung bis 6 Uhr abends unterbrochen. Um 6.10 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Im vierten Wahlgang wurden 219 Stimmen abgegeben, davon 218 gültige. Die absolute Mehrheit beträgt 210. Es entfielen auf Kienböck 103, auf Seitz 85 und auf Dinghofer 30 Stimmen. Präsident Weiskirchner unterbrach darauf die Sitzung auf eine halbe Stunde und lud die Parteien zu neuen Verhandlungen ein. Der fünfte Wahlgang hatte ungefähr das gleiche Ergebnis wie die vorhergehenden Wahlgänge. Nachdem die hierauf aufgenommenen Besprechungen zwischen den Parteien ergebnislos verlaufen waren, wurde die Sitzung verlagert.

Wien, 9. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, bei der auf heute verschobenen Wahl des Bundespräsidenten der Republik Oesterreich werde der Wiener sozialpolitische Schriftsteller Michael Hainisch aufgestellt werden.

### Die entwürdigende Lage Deutschlands.

London, 8. Dez. (Havas.) Im Unterhaus erklärte Unterstaatssekretär des Auswärtigen Cecil Harmsworth, daß die deutsche Regierung den englischen und französischen Forderungen hinsichtlich der Beileidung von Offizieren der beiden Länder nicht entsprochen habe. Die deutsche Regierung habe Befehl zur Einleitung einer Untersuchung gegeben, deren Abschluß abzuwarten sei. — Es ist klar, daß diese Reibereien nicht aufhören, solange noch ein Ententeoffizier sich auf deutschem Boden befindet.

### Lloyd George

#### über die republikanische Staatsform.

London, 8. Dez. Wie die Blätter melden, erklärte Lloyd George auf dem gestrigen Guildhall-Essen zu Ehren des Prinzen von Wales, die republikanische Staatsform möge für einige Nationen gut sein, nicht aber für das britische Reich.

### Der griechische Thronfolger auf dem Wege nach Griechenland.

Athen, 9. Dez. (Havas.) Der griechische Thronfolger wartet in Konstantinopel die Ankunft eines griechischen Torpedoboots ab, das ihn nach dem Piräus bringen soll.

### Ein Schutzgesetz für die englische Farbstoffindustrie.

London, 8. Dez. Im Unterhaus wurde das Farbstoffgesetz, durch das die Einfuhr ausländischer Farbstoffe für die Dauer von 10 Jahren unter Lizenz gestattet wird, in zweiter Lesung mit 277 gegen 72 Stimmen angenommen. — Das Gesetz ist natürlich gegen Deutschland gerichtet.

### Eine Botschaft des Präsidenten Wilson über innere Fragen.

Washington, 8. Dez. Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongress beginnt mit einem Zitat Abraham Lincolns: Indem wir Beträuern haben zum Prinzip, daß das Recht stark macht, können wir unsere Pflicht tun, so wie wir sie auffassen. Die Botschaft macht keinerlei Anspielung auf den Völkerbund. Sie verlangt 1. die Revision der Steuergesetzgebung, 2. die Unabhängigkeit der Philippinen, 3. die Ausgabe einer Anleihe zu Gunsten Armeniens, 4. die Einschränkung der Verwaltungskosten und 5. die Ausbildung der verarmten Feld- und Marinesoldaten, denen Berufsbildung erteilt werden soll.

## Deutschland.

### Kongress der Auslandsdeutschen.

Hamburg, 7. Dez. Gestern und heute tagt hier der erste Kongress der Auslandsdeutschen. Das Auswärtige Amt, der Reichskommissar für Auslandsdeutschen und der Hamburger Senat haben Vertreter entsandt. Der Vorsitzende des Landesverbands Nordwest-Deutschland, Direktor Kuhl-Hamburg, begrüßte gestern die Versammlung und führte u. a. folgendes aus: Dieser Kongress soll dazu beitragen, daß sich die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk in höherem Maße mit dem Problem des Auslandsdeutstums befassen. Das Auslands-Deutschtum hat die deutsche Kultur im Ausland hoch-

gehalten. Der deutsche Kaufmann hat sich durch die Eindringlichkeit seiner Arbeit und die Güte der Waren einen Platz in der Welt geschaffen. Heute gilt es, im Ausland ein neues Deutschland zu Ehren zu bringen. Wir haben noch genug deutsche Interessen in der Welt, die es zu wahren gilt. Unsere Wirtschaft kann nur durch unser altes deutsches Können wieder zum Blühen gebracht werden. Das Auslandsdeutstum muß aber auch wissen, daß die Heimat hinter ihm steht. Möge der Kongress dazu beitragen, daß das deutsche Volk die Sünde erkennt, die es mit der Behandlung des Auslandsdeutstums während der letzten Jahrzehnte begangen hat. Der erste Kongress ist nach Hamburg einberufen in der Ueberzeugung, daß das alte Hamburg, das Ausfallort des deutschen Handels und der deutschen Unternehmungskraft, die Stätte sein wird, die den Weg ins Ausland wiederfindet. Der Auslandsdeutsche liebt seine eigene Heimat, wir bleiben ihr treu, für die wir alle arbeiten, indem wir an das Wort Ernst Moritz Arndts denken: Wo dir Gottes Sonne zuerst erschien, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland.

### Um die Beamtenerneuerungsanlagen.

Berlin, 9. Dez. Zu dem Streit um die Beamtenerneuerungsanlagen schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß bis gestern Abend eine Einigung der Fraktionen des Reichstags noch nicht erzielt worden sei. Die Deutsch-Nationalen und die Sozialdemokraten beständen darauf, ihre Anträge, die über die Vorschläge der Regierung hinausgehen, bei der heutigen Beratung der Erneuerungsanlagen im Reichstag einzubringen. Nehme der Reichstag diese Vorschläge an, so werde die Regierung gezwungen sein, hierzu Stellung zu nehmen und eventuell die Konsequenzen zu ziehen, wenn sie glaube, die durch die Bewilligung bedingten Mehrausgaben infolge der Lage der Reichsfinanzen nicht verantworten zu können.

### Die Post- und Eisenbahnunterbeamten gegen das Streikverbot der Reichsregierung.

Berlin, 9. Dez. Der Zentralverband der Post- und Telegraphen-Beamteten, der Deutsche Eisenbahnerverband, der Verband Deutscher Post- und Telegraphenarbeiter und -Handwerker und der Verband des bayerischen Post- und Telegraphenpersonals wenden sich in einer gemeinsamen Protesterklärung gegen das Streikverbot des Reichspostministers. Die Erklärung behauptet, daß das Vorgehen des Reichspostministers einen Verstoß gegen das Koalitionsrecht zur Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen der Beamten und Lohnangestellten der Post- und Telegraphenverwaltung bedeute und schließt mit den Worten: Wird den mit Recht erhobenen Forderungen der Beamten und Lohnangestellten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nicht Rechnung getragen, dann sehen wir uns gezwungen, von dem uns zustehenden Streikrecht und auch gegen den Gehalt dieser Verfügung von allen uns zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen.

### Truppenbeschäftigungen in Ostpreußen.

Berlin, 8. Dez. Nach einer Blättermeldung traf der Chef der Heeresleitung, Generalleutnant v. Seeckt, gestern zu dreitägigen Truppenbeschäftigungen in Ostpreußen in Königsberg ein.

### Hohe deutsche Zuckereerte.

Berlin, 8. Dez. Im wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats machte Kommerzienrat Untucht Mitteilungen über die Zuckereerte. Im vorigen Jahre betrug sie knapp 14 Millionen Zentner, in diesem Jahre 23 Millionen, vielleicht sogar 24 Millionen Zentner. Diese Ernte genüge für die Bedürfnisse des Inlandes. Eine weitere Steigerung bringe uns dem Zeitpunkt näher, wo wir Zucker ausführen und damit einen Teil der Einfuhr ausgleichen können.

## Bermischtes.

### Explosion in den Höchster Farbwerken.

Höchst a. M., 9. Dez. Gestern Nachmittag erfolgte in einem Spezialbetrieb der Höchster Farbwerke eine folgenschwere Explosion, bei der 5 Arbeiter den Tod fanden und 6 schwer verletzt wurden. Das Werk erlitt große Beschädigungen, doch kann der Betrieb aufrecht erhalten werden. Ein mehrere Zentner schweres Sprengstück wurde durch die Gewalt der Explosion bis auf das Gelände der Staatsbahn geschleudert und beschädigte die Bahnanlagen.

### Ein Theaterkandal.

Hannover, 9. Dez. Die vorgesehene zweite Aufführung von Heinrich Lautensachs „Pfarrhauskomödie“ im Deutschen Theater rief wiederum großartige Tumulten hervor, daß eine Aufführung nicht möglich war. Nach der polizeilichen Räumung des Theater bildete sich ein Demonstrationzug der Gegner des Stückes, der sich zur Wohnung des Polizeipräsidenten in Bewegung setzte und dort gegen die weitere Aufführung protestierte. Wie wir hören, hat jetzt der Polizeipräsident die weitere Auf-



führung des Stückes infolge der dadurch hervorgerufenen Unruhen verboten.

### Deutsche Lehrer für Peru.

Der St. Raphaelverein in Freiburg erläßt folgenden Warnungsruf: In den letzten Wochen hat ein Herr Nigrath in Stuttgart es sich zur Aufgabe gemacht, deutsche Volksschullehrer für Peru anzuzwerben. Er wünscht gleich 600 auf einmal und macht ihnen, wie er angibt, im Auftrag der Peruanischen Regierung u. a. folgende Vorschläge: Freie Reise hin und zurück nach einer Vertragszeit von drei Jahren, freie Wohnung und ein Gehalt von 15 Libras = 300 Goldmark im Monat. Wir müssen vor solchen Angeboten nachdrücklich warnen. Unter Ausnutzung der unglücklichen wirtschaftlichen Lage versucht man es, in Form deutscher Lehrkräfte billigen Kulturbringers zu beschaffen. Um die Berufsgenossen vor übereilten Entschlüssen und bitteren Enttäuschungen zu bewahren, hat darum die Lehrerschaft des Collegio Aleman (10klassige Realschule) in Lima einstimmig beschlossen, eine Warnung in die Heimat zu schicken, und bittet um möglichst weite Verbreitung. Bei allen Angeboten wende man sich stets zuerst an die Zweigstelle des Reichsauswanderungsamtes oder an die Hauptstelle des St. Raphaelvereins in Freiburg i. Br., Belfortstraße 18 I.

### Ein französischer General über Ludendorff.

Der französische General Buat hat ein interessantes Buch über Ludendorff geschrieben, in welchem er wohl dessen überragende Fähigkeiten anerkennt, die Gründe der Niederlage des deutschen Heeres aber in dem Starrsinn der Obersten Heeresleitung erblickt, der eine Bescheidung in Rücksicht auf die ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht zuließ. Das Kapitel, in dem Ludendorff als Heerführer gewürdigt wird, lautet: Als Heerführer hat Ludendorff Tatkraft und klaren Blick; als Ausbilder, Beobachter, Manöverleiter ist er rühmend zu nennen, müßten wir wissen, in welchem Umfang die Deutschen von der mächtigen Partei gefördert wurden, die auf Rußlands Zinne immer in ihrem Sold stand. Wir wissen, daß manche russische Kompagnie mit einem Gewehr für je zwei Mann, manche mit einem für je drei ins Feuer gerückt ist und daß vielfach Batterien zur Unterstützung oder Abwehr von Angriffen an einem ganzen Tag nur ein paar Granaten zu verschießen hatten. Ganz so groß, wie es von weitem scheint, ist also das Verdienst des Siegers in solchem Krieg nicht. Hoch ragi Ludendorffs Leistung im Manöver auf den inneren Linien. Diese Operierart wurde von der Lage des im Mittelpunkt Europas von Feinden umringten Reiches begünstigt. Deutschland war eine ungeheure belagerte Festung, deren Wehrmannschaft, um den Ring zu sprengen, Ausfälle machte. Vorstöße nach Rußland, Rumänien, Mazedonien, Italien, Tauchbootkrieg, Ausfahrtversuch der Hochseeflotte: Alles war Ausfall; kein einziger brachte schließlich dauernden Erfolg. Auf unserer Front konnte der stärkste Angriff nicht Entscheidung erwirken; jeden vermochten, auf Frankreichs vielen Straßen und Eisenbahngelassen die hinter der Front gehäuften Reserven einzudämmen. Man müßte zuerst die Reserven vernichten oder zersprengen und danach den Durchbruch versuchen. Das allein dazu taugliche Mittel bieten Teilangriffe, die an verschiedenen Frontstellen, in immer kürzeren Abständen einander folgen, dann zu gleicher Zeit vorbrechen, die Ablösung der Verbände hindern, stets neue Verstärkung fordern und allmählich, sozusagen, alle Kräfte des Angegriffenen auffaugen. Sind seine Reserven in furchtbarem Feuer zerschmolzen: dann erst schlägt die dem Durchbruch günstige Stunde. Wer ihn vorher versucht, spannt, nach dem alten Sprichwort, den Wagen vor die Pferde. Daß Ludendorff diese Kriegsmethode nicht kannte, oder, weil ihm die dazu nötigen Materialmengen, Geschütz und Geschöß, Flugzeug und Tanks, fehlten, nicht anwenden konnte, ist noch begreiflich; nicht aber, daß er uns für unfähig zu ihrer Anwendung hielt. Um so un-

### Ärztliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist erneut ausgebrochen in Simmozheim und Monstheim.

Sperremaßnahmen wie bei den früheren Seuchenausbrüchen.

Calw, den 8. Dezember 1920.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

begreiflicher, als die in unseren Linien in der gefährlichen Form ungeheurer Vorsprünge erstarrte deutsche Heeresfront den Angriff auf sich ziehen mußte wie der Ableiter den Blitz. Vor dem 15. Juli 1918 mußte Ludendorff durch Rückzug seine Front verkürzen. In Verblendung zog er die Wiederholung der Versuche von der dritten März- und der vierten Maiwoche vor; Versuche, die schließlich mißlungen waren und die man nicht ungestraft gegen einen gewarnten und halbwegs wachsamem Feind erneuert. Der massive Vorstoß scheiterte und brach die seelische Gesundheit des deutschen Heeres. Daß nun, noch immer, Ludendorffs hochmütiger Starrsinn den Entschluß zum Rückzug auf eine kurze Linie hinderte, wurde sein Verderben. Auf der ganzen Front packten ihn unsere Angriffe und wie Schnee sah er seine Reserven schmelzen. Jetzt hatten wir ihn wirklich an der Gurgel. Hochmüt, persönlicher und nationaler, ist das unausführbare Merkzeichen, das Deutschlands Großer Generalstab allen ihm Angehörigen ausprägt. Die Ueberlegenheit Deutschlands auf jedem Gebiet, besonders aber auf dem des Krieges, ist diesen Männern unseugbares, nach ihrer Meinung auch nie geleugnetes Dogma. Man muß Worte aus der Religionspöbere wählen, um den Vaterlandskult dieser Männer zu bezeichnen. Der Große Generalstab, die gewaltige Institution, um die, nach Moltkes Wort, Frankreich die Deutschen beneiden müsse, hat die Schüler zu Mystikern verzogen. Und diesen gefährlichen Typus neiden wir den Deutschen nicht. Ludendorff verteidigt nicht nur sich, sondern auch die im Großen Generalstab und in den unverbesserlichen Alldeutschenkreisen umgehenden Ideen. Er sieht für den wahren Glauben und zählt sich zu dessen Märtyrern. Er will auch die Auserkennung dieses Glaubens vorbereiten. Daß er niemals an des Vaterlandes Zukunft verzweifelt, mit unbegrenztem Vertrauen an Deutschland hängt, müssen wir achten. Blind bleibt er im Urteil über das Geschehene; will noch immer die Ursache des Rückfalles gegen den Militarismus nicht sehen. Als Prophet redet er sich auf und kündet, ein neuer Moses, dem Volke „Gebote“; gehorcht es, dann kehren die Tage der Macht und Herrlichkeit zurück. Aber nur, wenn es die Führer von heute weit von sich weist und Männer wählt, die den Führern im Felde gleichen. Dieses steht wörtlich geschrieben. Vielleicht ist die Zeit nicht allzu fern, wo wieder, wie in Kreuznach, das Volk Ludendorff umdrängen, ihm die Blumen seiner Beete und den Weihrauch seiner Hochrufe darbringen wird. Wer weiß, ob in künftigen Anrufen nicht für einen Diktator über Deutschland, über Europa gar Raum werden und ob der Befieger des bolschewistischen Rußland nicht der erste Diener dieses im größten Still Ehrgeizigen sein wird? Ludendorff ist fähig, diese Rolle zu übernehmen. Er hat ungern die Bühne verlassen, deren Bretter er (wenn er's auch leugnen möchte) liebt und wartet in der Kutsche auf das Stichwort zu neuem Auftritt. Wir werden noch einmal von ihm hören. — Man merkt es zwischen den Zeilen, die Franzosen fürchten Ludendorff und das Instrument seiner Macht, das deutsche Heer, heute immer noch, trotzdem wir völlig wehrlos sind.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Dezember 1920.

### Der Weihnachtsmarkt.

\* Der gestrige Weihnachtsmarkt war von Händlern so stark besucht wie wohl kaum ein Krämermarkt seit dem Kriege. Stand an Stand reihte sich vom Gasthof zum „Röfle“ bis weit über die Stadt-

kirche hinaus. Es waren natürlich neben den Weihnachtsartikeln aller Art die üblichen Marktwaren vertreten, namentlich viel Erbsen und Baumwollkleidung, tägliche Gebrauchsgegenstände für Haus und Küche, mit samt dem vielen Kleinkram, den man haben oder nicht haben muß, und dem unvermeidlichen Jahrmarschschwindel, für den sich immer wieder geeignete Versuchsofferte finden. Trotz eines sehr starken Besuchs des Marktes, besonders auch seitens der ländlichen Bevölkerung, scheint der Absatz, abgesehen von Weihnachtswaren, im Verhältnis zu der Besucherzahl nicht übermäßig groß gewesen zu sein. Die Kaufkraft soll vielfach an den Preisen gescheitert sein. Während im letzten Jahre noch das Bestreben nach Anlage des Geldes vorhanden war, wurde diesmal mehr Zurückhaltung geübt. Aber im großen Ganzen können die auswärtigen wie die hiesigen Geschäftsleute wohl mit dem Ergebnis des Marktes zufrieden sein.

### Die höheren Schulen in Württemberg.

Eine Uebersicht über über den Besuch der höheren Schulen am 1. Januar 1920 zeigt folgendes Bild. Es besuchten die 64 gymnasialen Schulen einschl. der 4 evangelisch-theologischen Seminare und der Lateinschulen 6275 (gegenüber dem Vorjahr + 249) Schüler, die 19 realgymnasialen Schulen 4111 (+ 116), die 109 realistischen Schulen 19 611 (+ 645), die 21 Elementarschulen 4266 (+ 107) und die 6 Bürgerschulen in Groß-Stuttgart 5027 (127), somit zusammen 39 290 (+ 1244) Schüler, davon 5552 die oberen Abteilungen. Von den Schülern sind 29 231 evangelisch, 9197 katholisch, 742 israelitisch und 120 sonstiger Konfession. Mädchen sind hiedon in den Gymnasien und Progymnasien 180, in den realgymnasialen Schulen 240, in den realistischen Schulen mit Oberklassen 671, in den Lateinschulen 203, in den Realschulen ohne Oberklassen 1406 und in den Elementarschulen 70. Die höheren Mädchenschulen weisen folgende Zahlen auf. Das Mädchengymnasium Stuttgart besuchen 212 das höhere Lehrerinnenseminar in Stuttgart 60 (+ 1) Schülerinnen, davon 163 evangelisch, 19 katholisch, 26 israelitisch und 4 sonstiges Bekenntnis bezw. 54 evangelisch und 6 katholisch. In der 1. Mädchenschule (Königin Katharina-Stift in Stuttgart) und den 17 öffentlichen und 5 privaten Mädchenschulen, die der allgemeinen Dienstaufsicht der Ministerialabteilung für die höheren Schulen unterstehen, sind es 9616 (+ 640) Schüler, davon 68 männlich (Mädchenschulen in Hall und Ravensburg). Dem Bekenntnis nach sind 7557 evangelisch, 1149 katholisch, 375 israelitisch und 35 sonstiger Konfession.

Im Oberamt Calw betrug die Zahl der höheren Schüler am 1. Januar 1920: Realprogymnasium Calw in 6 unteren und mittleren und 2 oberen Klassen mit 6 Haupt- und 2 Hilfslehrerstellen 138 (gegenüber dem Vorjahr - 5) Schüler; von ihnen waren 127 evangelisch, 10 katholisch und 1 israelitisch bezw. 82 Einheimische, 45 im Umkreis Wohnende und 11 Auswärtige. Realschule Calw: in 5 unteren und mittleren und 1 oberen Klasse mit 2 Haupt- und 2 Hilfslehrern 142 (+ 23) Schüler, davon 126 evangelisch und 16 katholisch bezw. 95 Einheimische, 36 im Umkreis Wohnende und 11 Auswärtige. Von der Gesamtschülerzahl waren im Realprogymnasium Calw 22 und in der Realschule Calw 32 Mädchen.

### Industrielle Abrüstung.

(SCH.) Zurzeit schweben Verhandlungen mit dem Zwecke, die Zerstörung solcher Maschinen und Werkzeuge die zur Erfüllung von Reparations- und Substitutionspflichten geeignet sind, zu verhindern, um sie für solche Leistungen zu verwenden. Es empfiehlt sich daher, mit der Zerstörung solcher Gegenstände noch bis zur Entscheidung über diese Frage abzuwarten. In Betracht kommen vor allen Drehbänke, Shapingmaschinen, Revolverbänke, Gewinbeschneidmaschinen, hydraulische Pressen, Fräsmaschinen, Schmirgelschleifmaschinen. Einzelheiten können durch den Vertrauensmann für industrielle Abrüstung beim Verband Württ. Industrieller, Stuttgart, Fürstenstraße 1 (Handelshof) erfahren werden.

### Nit geh'n tan tat's.

Humoreske von B. Anzengruber.

„Du tußt ihr unrecht, sie schaut noch sauber g'nug aus.“ „Ah, du siehst i' nie, wie ich i' z' seh'n krieg.“ „No, und is's wie's wär, und wär's, wie's is! Hätt' mer von all dem früher wissen können, so mücht' mer sich's überlegt haben, und es wurd' anders kommen sein; so is mer aber ohne a Ahnung h'neintappt und higt, wo amal Ja und Amen g'sagt is, heißt's halt stillhalten und parier'n. Hatt' hinterdrein a Lamento, hätt' ich vielleicht a zu ein'm solchen Anlaß g'nug.“ „Denk' mer wohl, daß's dir da d'ran nit fahst. Wir hör'n ja oft 'n Lärm h'rüber, was dein Alter schlägt, is a so a Reichthaber und Besserwisser und d' Schönheit plagt 'n noch weniger wie d' meine.“ Der Zoll spitzte die Ohren, er erwartete, daß ihn seine Gretl gegen den letzten anzüglichen Nachbar in Schutz nehmen werde, aber er hörte sie weiter nichts sagen als: „Es hat jed's sein Kreuz, mer muß sich's nur nit selber schwerer machen.“ Hans und Gretl waren bis in die Mitte des Steges gelangt und lehnten jetzt eine Weile schweigend nebeneinander und sahen in den Bach hinab. „Abermals tat der Hans einen tiefen Seufzer. „Wann nur bald d' schön' Zeit wiederkam!“ „Das wär' mir auch lieb,“ sagte die Gretl, gleichfalls seufzend. „Und weißt, warum ich mir's wünscht?“ fragte er vertraulich. Sie antwortete nicht und rückte eine Spanne weiter von ihm weg. „Weil mer's dann so gut wird,“ fuhr er fort, „'n lieben langen Tag über mit dir im freien Feld z' sein.“

„Ja und mich z' necken,“ schmolte sie. „Du kennst ja 's Sprichwort.“ „Du kannst dir für dein' Teil was für welche Gedanken machen, als du willst, mir verschlagst's nig.“ „Und mir a nit, denn ich weiß, ein ganz klein' bissel Wengert bist mer doch gut, und ich wär' a Spizhub', mehr z' verlangen.“ „Du bildst dir selb'n das ganz klein' bissel Wengert ein, wo hätt'st 'n Erweis?“ Hans rückte ganz nahe an Gretl heran. „Amal hast dir doch a schön's Büffel abbeteln lassen.“ Er wollte seinen Arm um ihre Hüfte legen, aber sie entwand sich ihm rasch und richtete sich auf, beide standen sich nun gegenüber. „Es reut mich eh,“ rief sie aus, „und nie wär' ich so dumm g'weßt, hätt' ich g'wußt, daß du, was mer im Spaß gibst, als Ernst nimmst!“ „Gretl,“ sagte Hans bestürzt, „lieber hätt' ich mir d' Jung' abgelesen, als die einseitig' Red' g'tan, wenn du meinst, ich wollt' durch selbe dich verunehr'n und mich prahl'n. Ich bin ja nur froh, um dich z' sein, und du weißt nit, Gretl, was ich mir jed'smal für ein G'wissen g'macht hab', wenn mir mit einmal word'n is, als müßt' ich jetzt und jetzt af dich zu, dich anfassen, auf d' Arm' nehmen und forttragen.“ „Na und nachher?“ fragte schneidig das kleine dralle Weibchen. „Nachher halt nig,“ erwiderte stotternd der junge Mann. „Denk's selber! Gute Nacht! 's is Zeit für heunt, daß ich geh.“ „Nein, Krautschneiderin!“ rief Hans, indem er sie an beiden Händen faßte und zurückhielt, „so in Uebelnehmen und Mißversteh'n laß' ich dich nit von mir! Du magst böß sein, weil ich dir ins Gesicht hab' verlauten lassen, was dir

doch im stillen kein' Neuigkeit mehr sein kann, daß du in mein'm Herzkammerl d'rein sitzt, aber hör' nur auch an, was dich wieder gut machen wird: wie d' in selben einb'schlossen wartst! Warum hast denn früher auch so verquer dazwischen g'fragt: Na und nachher? daß mer d' Red' in der Gurgel is stecken g'blieben, warum hast denn nit g'fragt, wo hin ich dich hätt' tragen mögen? Da d'rauf hätt' ich dir frei Antwort sagen können, weil mer sich nit zu schämen braucht, einen Traum z' erzählen, und träumen wedder a Sünd' noch a Schand' is und mir ja auch nur mit offenen Augen g'träumt hat, die zwei Alten hätten, wie sie z' Anfang willens waren, einand' g'heirat't und wir es ihnen nachgetan, die säßen af 'm d'renteren Anwesen und uns gäben i' 's herentere in Nacht, und ich brauch't dich nur in daselbe graue Häusel da herz'tragen und all's mücht' gar anders sein, dö anderen lebten ge-rechter und zufriedener, und wir — wir würden's leicht noch viel besser treffen! Meinst nit a?“ „Ja, Hans — das wär' freilich — so uneben nit,“ flüsterte unter einem langgedehnten Seufzer die Gretl, und sie duldete es, daß der junge Nachbar sie in seine Arme zog, und einen Augenblick lehnte sie mit dem Kopfe an seiner Brust, aber rasch machte sie sich frei und sagte kopfschüttelnd und mit beklommener Stimme: „Nein, das tut kein gut. Bring'n mer uns nit af Gedanken, wo eins z'leht nimmer aus noch ein weiß. Aufzühr'n, was nit is, nit sein kann und soll, is doch allweil nur a Unfinn.“ „Und a schwermächtiger dazu,“ sagte herantretend der Krautschneider, der es in seinem Werksteck nicht länger auszuhalten vermochte. Die Gretl stieß einen lauten Schrei aus und lief unter seinem ausgestreckten rechten Arme weg nach der Hütte. Hans trat einen Schritt vor und holte mit der Faust aus.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and notices. Visible text includes: 'auf Ant...', 'werden, von Gar...', 'wender t...', 'des Beg...', 'Amtsver...', 'veramun...', 'Beije v...', '29. No...', 'Sahuna...', 'den Ob...', 'ffentlich...', 'Ca...', 'am 1. Ja...', '9 Uhr, ...', 'unt: de...', 'Ca...', 'Sch...', 'Pfund', 'Georg', 'la Pa...', 'Jow. S...', '(garanti...', 'pfi...', 'Jof. S...', 'Zim...', 'noch neu...', 'zu verka...', 'Geschäft...', 'Selt...', 'Kaliber', 'Munition', 'hat zu u...', 'Wer', 'Stelle der', 'Ein f...', 'unter 2', 'jährig, h...', 'verkauft'.



den Weihnachtsartikeln namentlich viel Trübsalgegenstände für Haus und Hof haben oder nicht nachschwinden, für den nächsten Tag eines sehr feierten der ländlichen von Weihnachtswaren, vermäßig groß gewesen Preisen gescheitert sein. Neben nach Anlage des Zurückhaltung gelübt. Stigen wie die hiesigen Markt zutreiben sein.

**Württemberg.**  
der höheren Schulen Es besuchten die 64 lisch-theologischen Selber dem Vorjahr + 111 (+ 116), die die 21 Elementarschulen in Groß-Stutt- (+ 1244) Schüler, da- Schüler sind 29 231 ch und 120 sonstiger Gymnasien und Pro-Schulen 240, in den in den Lateinschulen 406 und in den Ele-schulen weisen folgende uttgart besuchen 212 art 60 (+ 1) Schü- ch, 26 israelitisch und 6 katholisch. In -Stift in Stuttgart) idyenterschulen, die rialsabteilung für die (+ 640) Schüler, da- ll und Ravensburg). 1149 katholisch, 375

höheren Schüler am in 6 unteren und 2- und 2 Hilfslehrer- Schüler; von ihnen israelitisch bezw. 82 und 11 Auswärtige. leren und 1 oberen 142 (+ 23) Schüler, zw. 95 Einheimische, ge. Von der Gesamt- Calw 22 und in der

g.  
en mit dem Zwecke, zeuge die zur Erfül- lichten geeignet sind, zu verwenden. Es her Gegenstände noch warten. In Betracht maschinen, Revolver- sche Pressen, Träs- lheiten können durch ftingung beim Verband aße 1 (Handelshof)

n kann, daß du in hör' nur auch an, e d' in selben ein- her auch so verquer daß mer d' Red' in um hast denn nit ögen? Da d'rauf weil mer sich nit rzhlen, und träu- und mir ja auch ie zwei Alten hät- einand' g'heirat' af 'm d'renteren in Nacht, und ich ußel da herz'tragen mderen lebeten ge- wir würden's leicht

so uneben nit," Seufzer die Gretl, ar sie in seine Arme mit dem Kopfe an rei und sagte kopf- ne: „Nein, das tut rühr'n, was nit is, ur a Unfinn.“ e herantretend der e nicht länger aus-

aus und tief unter nach der Hütte. nd holte mit her

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**  
Morgen Freitag, vorm. von 8 1/2 bis 11 Uhr, wird auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, Trockenei ausgegeben.  
Preis für 100 Gr. Trockeneigelb Mk. 8.—  
" " " Trockenganzel " 10.—  
Nach dem Gutachten von Sachverständigen entsprechen 100 Gr. Trockenganzel etwa 9 frischen Hühner-Eiern.

**Stadtgemeinde Calw.**  
**Vtr. Landwirtschaftskammerumlage.**  
Nach § 2 der Min. Verf. vom 4. November 1920 sind auf Antrag der Besitzer Blumen- und Gemüsegärten, die nur für den Bedarf der Haushaltung des Besitzers genutzt werden, ferner Hausgärten, deren Fläche weder zum Anbau von Garten- oder Feldgewächsen noch zur Holznutzung verwendet wird, von der Umlage freizulassen.  
Befreiungsanträge sind bis spätestens 18. Dezember ds. Js. zu stellen. (Rathaus Zimmer 3.)  
Calw, den 8. Dezember 1920.  
Steuerratschreiber: Schlaich.

**Bezirksverband Jugendamt Calw.**  
**Die Sägung**  
des Bezirksverbands Jugendamt Calw ist in der von der Amtsversammlung Calw am 29. Mai 1920 und von der Amtsversammlung Neuenbürg am 6. Oktober 1920 beschlossenen Weise von dem Ministerium des Innern mit Erlaß vom 29. November 1920 Nr. 1 5009 genehmigt worden. Die Sägung ist vom 10. Dezember bis 17. Dezember 1920 auf den Oberamtskanzleien in Calw und in Neuenbürg zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.  
Calw, den 7. Dezember 1920.  
Der Vorsitzende: Göb.

**Landw. Bezirksverein Calw.**  
Nächsten Samstag, den 11. Dezember, vormittags 9 Uhr, werden beim Gasthof zum „Adler“ in **Althengstett** **9 holländische Rühe** (7 hochträchtig u. 2 in Milch) unter den Vereinsmitgliedern **öffentlich versteigert.**  
Calw, den 6. Dezember 1920.  
**Bereinsvorstand:** W. Dingler.

**Geräucherte Schellfische**  
Pfund 4.85 Mk. empfiehlt Georg Pfeiffer, Badstr.

**La Plata-Mais sow. Maishartgries**  
(garantiert Entbittert), empfiehlt Jackwelle  
Sof. Hußl, Birkenfeld Württemberg.

**Zimmerflinte**  
noch neu, Kaliber 6 mm hat zu verkaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes

**Selbstlade-Pistole**  
Kaliber 6,35 (7 Schuß) samt Munition u. 2 Leder-Etuis hat zu verkaufen.  
Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
Neuhengstett.  
Ein schönes **Zucht-Rind**  
unter 2 die Wahl, 1- und 2-jährig, hat zu verkaufen  
Ludwig Baral.

**Neuhengstett.**  
Ein starkes, zur Zucht geeignetes **Läufer-Schwein**  
verkauft  
Ludwig Salmon.

**Dachtel.**  
Verkaufe ein **Pferd** Schimmel-Wallach, guter Einspänner.  
Eisenhardt, Metzger.  
Althengstett.

Ein kleines **Rind** hat zu verkaufen.  
Johannes Ayasse.

**Althengstett.**  
Ein schönes, 10 Monate altes **Zucht-Rind**  
verkauft  
Christian Kaz.

**Neuhengstett.**  
2 schöne **Läufer-Schweine**  
verkauft  
Gottlob Ayasse.

**Althengstett.**  
Sege 2 Kuh- u. Fahr-**Rühe**, darunter eine **Kalb**in samt Kalb dem Verkauf aus  
Karl Mörk.

Alk. der Duft, der Kommt nur von **Sinner** hier raus weht. Sinner-Qualität!  
Die Qualitäts-Marke  
**Sinner** Backpulver Puddingpulver Speisen-Würze

**Lebensmittel!**

Man verlange Kakao, Tee, Kaffee in Original-Pfannkuch-Packung mit Schutzmarke hygienisch, handlich, praktisch

<b>Speise-Fett</b>	<b>Marmeladen</b> (offen und in Gläsern)
<b>Margarine</b>	<b>Helvetia-Konfitüren</b>
<b>Eiöl</b>	<b>Ausländischen und deutschen Bienen-Honig</b> in 1-Pfd.-Gläsern u. Glas
<b>Rokosfett</b>	Mk. 20.- und 22.-

<b>Rosinen</b>	<b>Maispuder</b>
<b>Sultaninen</b>	<b>Backpulver</b>
<b>Mandeln</b>	<b>Vanillezucker</b>
<b>Hafelnußkerne</b>	<b>Banille i. Schoten</b>
<b>Feigen</b>	<b>Gewürze</b>
<b>Birnschnitze</b>	<b>Hirschhorn-Salz</b>

<b>Kakao-Milchspeise</b> 250 g-P. M 5.25	<b>Milch-Süßspeise</b> 250 g-P. M 2.85	<b>Schokoladentunke</b> Frühst.-Getränk 250 g-P. M 4.-
------------------------------------------	----------------------------------------	--------------------------------------------------------

**Gemüse-Konserven | Früchte-Konserven**  
**Fleisch-Konserven**

**Leigwaren: Suppen-Einlagen**  
**Rudeln, Macaroni**

<b>Speise-Del</b> offen u. in Flaschen	<b>Kondensierte Milch</b> gezuckerte und ungezuckerte in Büchsen	<b>Flaschenweine</b> weiß und rot
<b>Delfardinen</b>	<b>Bücklinge</b>	<b>Südweine</b>
<b>Senf in 1-Pfd. Glas 3 Mk.</b>	<b>Dän. Sahne</b> in Flaschen	<b>Schaumweine</b>
		<b>Liköre</b>

**Haferflocken, Hafergütze, aust. Gries**  
**Kirschwasser, Weinbrand, Kognak**

**Unsere Spezial-Auslage in**  
**Christbaum-Schmuck**  
bietet Ihnen eine willkommene Gelegenheit, Ihren Vorrat an Christbaumschmuck zu ergänzen.

**Pfannkuch & Co.**  
Telefon 45.

**Drucksachen aller Art**  
liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

Calw, den 8. Dezember 1920.  
**Todes-Anzeige.**  
Es hat Gott gefallen, unsere treubeforgte Gattin und Mutter  
**Elisabeth Rölle** geb. Schmidt, nach kurzer, schwerer Krankheit in die obere Heimat aufzunehmen.  
Um stille Teilnahme bitten  
Namens der Hinterbliebenen:  
**E. Rölle, Missionar** und Kinder.  
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr. Für etwa zugebachte Kranzspenden und Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.

**Qualitätsraucher rauchen nur noch „Die Welt“**  
eine vorzügl. Zigarette für 40 Pfg. Überall zu verlangen  
Wiederverkäufer wenden sich an  
**Robert Ott, Calw,**  
Tabakfabrikate engros Telefon Nr. 133  
Alleinvertreter der Welt-Zigarette.

**Markenfreies Mehl!**  
prima weißes Backmehl, vorzüglich für Weihnachts- und Feinbäckerei, empfiehlt  
**Mehlhandlung L u. H.**

**Färberei Strubberg**  
Chem. Waschanstalt.  
Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

**Existenz oder Nebenverdienst,**  
angenehme, sehr gewinnbringende Tätigkeit im Hause, für jeden geeignet.  
J. Willmann, Rothhausen (Kr. Essn) Postfach 6.

**Zu verkaufen:**  
Einige Bettstellen mit Koft, Matratzen Federbetten, ferner: Kasten, Waschkommode Tische und Stühle.  
Zu erfragen  
Frau Köhler, Palmengarten, Witbbad.

**Im Handstricken**  
von Strümpfen empfiehlt sich  
Marie Rothacker, Haggasse 192.

**Mädchen-Gesuch.**  
Suche auf 1. Januar ein ordentliches, williges, jüngeres **Mädchen** für die Haushaltung welches zu Hause schlafen kann.  
E. Dollinger, Puzgeschäft.

**Gesucht**  
wird für sofort oder auf 1. Januar ein

Am Samstag mitt. 2 Uhr verpachte ich auf dem Kapellenberg mein

**Knecht**  
(17-20 Jahre alt) für Landwirtschaft und zu 2 Pferden.  
Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
Zwei Paar

**Grundstück**  
34 ar in 4 gleichen Teilen auf 6 Jahre.  
Carl Eßig.

**Robrstiefel**  
Größe 42, hat im Auftrag billig zu verkaufen.  
Friedr. Furthmüller, Schuhgesch., Stammheim.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchter **Herren-Anzug** für große Figur, und einen schwarzen **Gehrock**  
Chr. Krauß, Schneider, Gchingen.



Am Samstag, 11. Dezember 1920, findet im großen Saale des „Badischen Hofes“ die

## Weihnachts-Feier

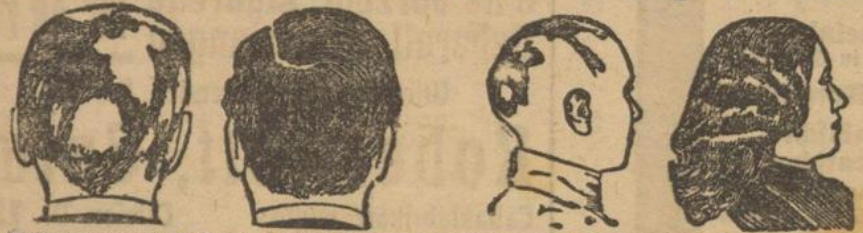
der Fußballabteilung d. Turnvereins Calw, verbunden mit musikalischen u. geistlichen Darbietungen, sowie Theaterstück u. s. w. statt. Die Angehörigen der Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.  
Saalöffnung 1/2 7 Uhr Beginn 7 Uhr.

## Christbaumschmuck

empfiehlt  
Fr. Lamparter am Markt.

**Im Winterhalbjahr**  
finden Beratungen u. mikroskopische Haaruntersuchungen über **Haarwuchs-Störungen** täglich von 10-12 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags statt. Sonn- und Feiertags geschlossen. - Besuchsanzeige erwünscht.



Meine unübertroffenen Haarplegemittel **Brennessel-Haardinktur** und **Schuppen-Pomade „Mansol“** sind jederzeit im Institut zu haben. Versand meiner Prospekte, sowie schriftl. Beantwortung von Anfragen über Haarpflege von der Wiege bis ins Alter gegen Retourmarken.  
**Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstraße 21A, 1. St., Telefon 5703**  
Haarpflegespezialist und Haarheilkundiger, Besitzer und Leiter des I. Württembergischen Naturheilmuseums für Haar- und Bartwuchsstörungen sowie für Haar- und Bartpflege.

## Prima Salzpflöheringe

frisch eingetroffen bei  
**R. Otto Vincon, Telefon 171.**

Ich zeige hiermit meine Niederlassung als **Röntgenfacharzt in Pforzheim** und Eröffnung meines modern eingerichteten Röntgeninstituts an.

Abteilung für Röntgendiagnostik: Aufnahmen und Durchleuchtungen (auch zahnärztliche Aufnahmen).  
Abteilung für Röntgentherapie: Oberflächenbestrahlung und hochfiltrierte Intensivflächbestrahlung.  
Abteilung für Höhensonnenbestrahlung.  
Westliche Karlsruherstr. 49. **Dr. med. R. Unterecker,**  
Röntgenfacharzt, Pforzheim.  
Ausgebildet bei Geh.-Rat. Rieder-München, Prof. Grashey-München (Chirurg, Diagnostik u. Therapie) u. Wintz-Erlangen.  
Sprechzeit: Montag bis Freitag 9-11, 3-5 Uhr,  
Samstag 9-11 Uhr.

## Schönfärberei Joh. Stegehnis

**färbt und reinigt alles** in anerkannt bester Ausführung **Herren- u. Damenkleider, Militär-Uniformen, Teppiche, Felle** usw. auch werden getr. Stoffe gedruckt.

Annahme: in der ehem. Jungierfärberei in der Biergasse, durch Frau Seeger.

## Wandkalender

mit Verzeichnis der Märkte des Bezirks und der Nachbarbezirke sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 60 Pfg. erhältlich.

## Landw. Ortsverein Calw.

Sonntag, den 12. Dezember Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Röhle“ **Haupt-Versammlung** statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. **Bestellungen auf den landw. Kalender a. St. Mk. 2** können bis dahin noch gemacht werden.  
Der Obmann.

## Schreiner-Innung.

Nächsten Sonntag, den 12. ds., mittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in **Stammheim** eine **Versammlung**

für alle Mitglieder, welche sich nach auswärts betätigen wollen, statt. Vollständiges Erscheinen ist erforderlich und können fehlende Mitglieder vorerst nicht in unsere Verkaufs-Vereinigung aufgenommen werden.  
Der Vorstand: **Karl Buhl.**

## Maurer-Gesuch.

Für die Baustelle **Fabrikneubau Schenck** in **Birkenfeld** werden **Maurer** eingestellt  
**Gustav Fahrner, Baugeschäft, Pforzheim.**



Um billiges **Geld erhalten Sie**

ein passendes **Weihnachtsgeschenk**

**Haar-Ketten,** komplett von 15 Mark an,  
**Puppen-Perücken** und **Haararbeiten,** ganz besonders empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Toilette-Artikeln.**

**R. Genthner, Bad Liebenzell**  
Herren- und Damen-Friseur.

**Walla-Burin** entfernt f. bald Miteffer, Sommerpr. etc. verleiht dem Antlitz Jugendfrische u. schützt v. frühzeitig. Altern, à 6 Mk. Neue Apotheke Th. Hartmann.

## Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine spec. Krampf u. Rotlauf, z. Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte **Sirsch-Universal-Komposition.**

Niederlage in der **Neuen Apotheke Calw.**

## Unmöbliertes Zimmer

mit Küche, an alleinstehende Frau zu vermieten. Bedingung ist die Beforgung eines Junggejellenhaushalts, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer, mitgütern. Schriftl. Angebote unter **E. N. 284** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rein wollene

## Herrenwesten Strümpfe, Socken

empfiehlt

**Heinrich Rühle, Calw**  
Altburgerstraße.

Altensteig.

**la. Hanffamen** neuer Ernte je nach Qualität das Pfund zu **Mk. 4.- bis 4.25** und erbittet Offerte  
**Ehr. Burghard junior, Telefon Nr. 19.**

## Felle

für Leder wie Pelzfabrikation kauft zu den allerhöchsten Tagespreisen an **Erich Maischnofer, Pforzheim**  
moderne Tierausstopperei, Lindenstr. 52, Tel. 1501.

Einen Tag vor dem Erscheinen wollen größere Anzeigen aufgegeben werden.

# Sitowiser

Ein herrliches Tobak!

für lange und kurze Pfeifen

Garantiert rein überseeischer Rauch-Tabak von ganz hervorragender Qualität  
**100-Gramm-Paket nur noch Mk. 7.-**  
Befriedigt den verwöhntesten Raucher!

In Calw zu haben bei:

**Hch. Genthner Nachf.**  
**Karl Günther**  
**Adolf Lutz**  
**Robert Ott, Zigarrengeschäft**  
**Gg. Pfeiffer, „ „**

sowie in allen anderen Zigarren-Geschäften zu verlangen. Wiederverkäufer wenden sich an

**A. Lindauer, Stuttgart, Danneckerstrasse 25, Telefon 3964**  
Allein-Vertrieb der Citacifa-Rauchtabake für Württemberg, Baden und Hohenzollern.



# New-York Herald Zigaretten von 20 bis 50 Pfg. per Stück.

New-York Herald Company m. b. H., Zigarettenfabrik, Stuttgart.